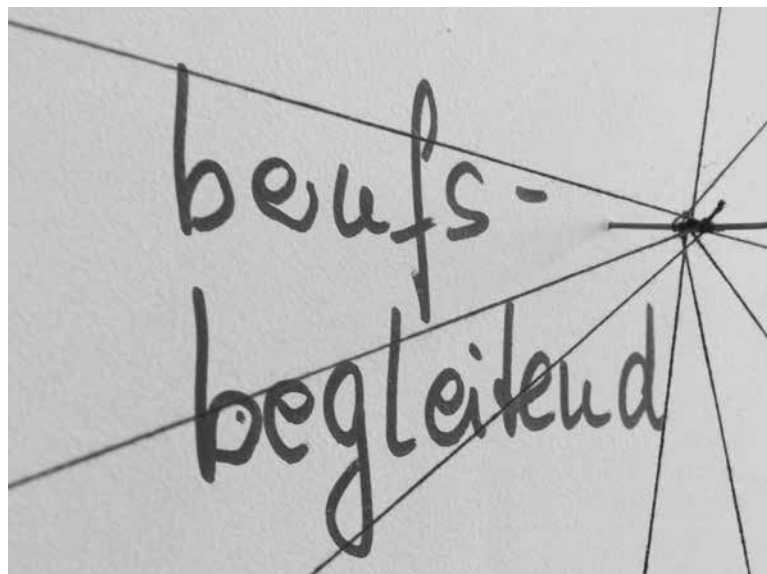


Zertifikatskurs „Teaching Librarian“ des ZBIW – Informationskompetenz in der wissenschaftlichen Aus- und Weiterbildung

Ursula Georgy, Ulrike Scholle



Im Rahmen kürzer werdender Berufszyklen, der Tendenz zur Übernahme mehrerer, teils sehr unterschiedlicher Rollen und Aufgaben im Laufe eines Berufslebens und des demographischen Wandels, ist es zentrale Aufgabe des ZBIW¹ der Fachhochschule Köln, Bibliotheks- und Informationsspezialisten sowie ihre Arbeitgeber in der Planung und Realisierung der Kompetenzportfolios zu unterstützen, vor allem auch über „formelle und anerkannte Zertifikate“², so wie es auch die HRK fordert.³ Daher hat das ZBIW aktiv aktuelle Themen aufgegriffen und wird mittel- bis langfristig ein Portfolio von Zertifikatskursen erarbeiten und anbieten.⁴ Der erste Zertifikatskurs „Experten für das Lesen“⁵ bietet eine berufsbegleitende Weiterbildung zum Thema Leseförderung. Der zweite Zertifikatskurs des ZBIW stellt das wichtige Thema Informationskompetenz⁶ in den Fokus.

1 Zentrum für Bibliotheks- und Informationswissenschaftliche Weiterbildung

2 vgl. Herget, Mader 2010, S. 220

3 HRK 2012, S. 17

4 vgl. Georgy 2013, S. 346 f.

5 siehe auch http://www.fbi-koeln.de/zbiw/Experten_2014.pdf (Abruf: 26.07.2014)

6 siehe auch http://www.fh-koeln.de/weiterbildung/zertifikatskurs-teaching-librarian_9840.php (Abruf: 26.07.2014)

Joachim Metzner, Vize-Präsident der HRK⁷ formuliert die Dringlichkeit nach einer systematischen Aus- und Weiterbildung im Bereich Informationskompetenz wie folgt: „Deutschlands Hochschulen sehen sich aktuell mit einer Vielzahl höchst unterschiedlicher Anforderungen konfrontiert. Eine aber ist in ihrer Tragweite noch nicht hinreichend erkannt, obwohl sie in den nächsten Jahren die Geschicke unserer Hochschulen in massiver Weise bestimmen wird: Es geht um die Absicherung einer hinreichenden Informationskompetenz bei allen lernenden, lehrenden und verwaltenden Mitgliedern der Universitäten und Fachhochschulen. Diese muss sich orientieren an der Digitalisierung von Studium, Forschung und Hochschulorganisation, die sich zurzeit geradezu explosionsartig vollzieht.“⁸ Zentrale Bedeutung haben heute insbesondere Seminare und Veranstaltungen der Bibliotheken, die fest in die Curricula der Studiengänge integriert sind. So hat die gemeinsame Kommission Informationskompetenz von dbv und vdb als Ziel formuliert: „Verankerung von Informationskompetenz in den Curricula möglichst aller Bildungsebenen [...]“⁹

Zertifikatskurse

Ein Zertifikatskurs qualifiziert Arbeitnehmer, die Herausforderungen eines Berufsfeldes besser und langfristiger zu bewältigen. Umfassender und tiefergehender als ein- oder zweitägige Seminare bzw. Workshops, die weiterhin ihre Berechtigung haben, befähigt er die Teilnehmer, neue Handlungsstrategien und Lösungsansätze für reale, ganz konkrete Herausforderungen sowie Probleme im Berufsalltag anzuwenden und neu zu entwickeln.

Zertifikatskurse dauern zwischen einigen Monaten und ca. einem Jahr und werden meistens als Blended-Learning-Kurs mit mehreren Präsenz- und Online-Phasen konzipiert. Der Arbeitsaufwand umfasst zum einen die Präsenztage, zum anderen die Vor- und

7 Ende der Amtszeit 31. Juli 2014

8 Metzner 2014, S. 10

9 Gemeinsame Kommission Informationskompetenz von VDB und dbv o.J.

Nachbereitung zwischen den Präsenzphasen. Die Online-Phasen und Selbstlernphasen werden üblicherweise mittels einer E-Learning-Plattform organisiert, die neben dem Selbststudium interaktive Lernmethoden, das Einreichen von Übungen und den interkollegialen Austausch ermöglicht. Die Präsenzphasen werden häufig als eine Art Workshop gestaltet.

Neben Dozenten mit Expertenfunktion für die einzelnen Module ist es ideal, wenn ein Moderationsteam die inhaltliche Verzahnung und die kontinuierliche Betreuung der Teilnehmer als feste Ansprechpartner während des gesamten Kurses aus didaktischer und berufsfachlicher Perspektive garantiert.

Praxismodule sind in die Zertifikatskurse nicht zwingend integriert, jedoch eine äußerst sinnvolle Ergänzung. In einem Praxismodul können z.B. die Kursteilnehmer die Theorie unmittelbar in der Praxis umsetzen – es kann sich etwa um eine Projektarbeit für die eigene Einrichtung handeln; ein neuer Ablauf / Prozess wird so direkt in der Praxis erprobt. Werden diese Projekte in Tandems durchgeführt, können sich die Teilnehmer untereinander ein kollegiales Feedback einholen. Ein solches Praxismodul ausgerichtet

auf die eigene Einrichtung hat auch den Vorteil, dass im Rahmen der Weiterbildung der Workload der Weiterbildung – zumindest in Teilen – Bestandteil der üblichen Arbeitszeit sein kann, was den Arbeitsaufwand während der Freizeit verringert und gleichzeitig dem Arbeitgeber und ggf. Unterstützer der Weiterbildung einen unmittelbaren Nutzen und Vorteil einbringt.

Zertifikatskurse bieten somit sowohl für die Teilnehmer als auch für die Arbeitgeber eine Reihe von Vorteilen, die im Folgenden noch einmal zusammengefasst sind:

Vorteile für die Teilnehmer

- Zertifikatskurse fassen das in einem klar definierten und umrissenen Themenbereich grundlegende und aktuelle Know-how kompakt in zeitlich überschaubarem Rahmen zusammen. Die Dauer der Zertifikatskurse liegt üblicherweise zwischen ca. sechs und zwölf Monaten.
- Durch Zertifikatskurse erlangen die Teilnehmer ergänzend zur eigenen Ausbildung sowie dem beruflichen Erfahrungshintergrund für spezielle Berufsfelder ein theoretisches und praxisnahes Fundament

Als internationaler Library Supplier ist Dietmar Dreier seit 1981 für europäische Bibliotheken erfolgreich tätig



Dietmar Dreier

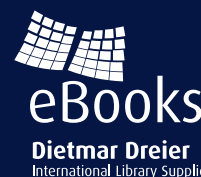
International Library Suppliers

Ihr Spezialist für:

- Wissenschaftliche Monographien
- E-Books und Datenbanken
- Fachbezogene Neuerscheinungsdienste
- Approval Plan
- Graue und Antiquarische Literatur
- Shelf ready Service

Ihr Partner für e-content:

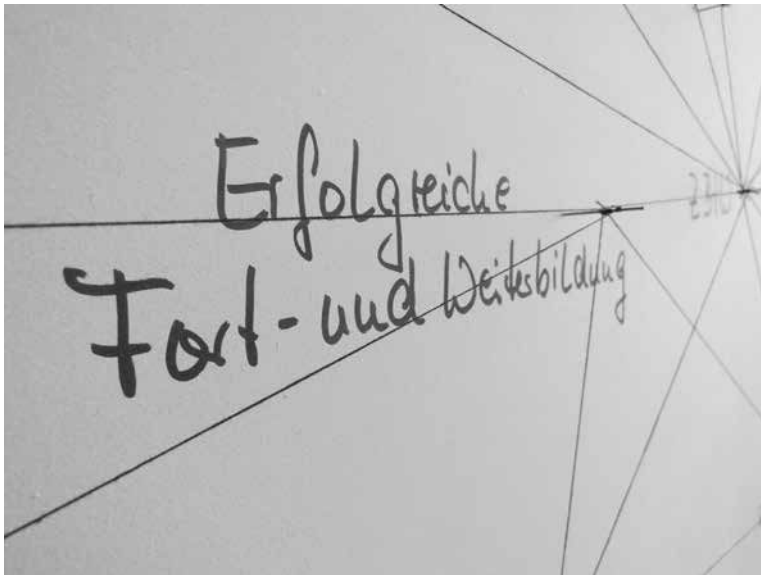
- Verlagsunabhängige Beratung
- Einzeltitel und Pakete
- Fachbezogener Profildienst
- Bibliographie Plattform



eBooks
Dietmar Dreier
International Library Suppliers

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme:

Diane Korneli-Dreier | diane.korneli-dreier@dietmardreier.de | Fon: +49 (0) 2065 - 77 55 10



auf Hochschulniveau, d.h. die Konzepte sind wissenschaftlich fundiert und gleichzeitig inhaltlich praxisrelevant konzipiert.

- Zertifikatskurse umfassen ein integratives, aufeinander aufbauendes Training, wobei die Inhalte im Berufsalltag sofort Anwendung finden können und bereits während der Weiterbildung einen Mehrwert für den Alltag bieten.
- Zertifikatskurse vermitteln neben fachspezifischen Inhalten auch für das Berufsleben wichtige Schlüsselqualifikationen wie Kommunikation, Rhetorik, Wissensorganisation etc.
- Im Rahmen von Fallstudien und Projektarbeiten erarbeiten die Teilnehmer z.B. in Tandems und Gruppen neue Handlungsstrategien und Lösungsansätze auf wissenschaftlichem Niveau für reale Herausforderungen sowie Probleme aus dem Berufsalltag.
- Zwischen den Präsenzphasen vertiefen die Teilnehmer das Gelernte durch Selbstlernphasen aber auch mit Kollegen in der Praxis.
- Das Zertifikat eines erfolgreich abgeschlossenen Hochschulkurses ist sowohl national als auch international ein anerkannter **Leistungsnachweis**. Zudem ist anhand der vergebenen ECTS eine Anrechnung der Leistungen bei einem sich möglicherweise anschließenden oder späteren Hochschulstudium grundsätzlich möglich.
- Die Teilnehmer qualifizieren sich mit einem **Zertifikat** berufsbegleitend für entsprechende Themengebiete, Ausschreibungen oder angestrebte Positionen, d.h. die Teilnehmer verbessern so ihre Karriereperspektiven und erweitern im Sinne des lebensumspannenden Lernens den eigenen Horizont.
- Auch Quereinsteiger als erfahrene Praktiker kön-

nen von Zertifikatskursen profitieren.

- Zertifikatskurse lassen sich als Weiterbildung flexibel in ein Gesamtkonzept des lebensumspannenden Lernens integrieren.

Vorteile für die Arbeitgeber

Mitarbeiterbindung

Durch eine gemeinsame Weiterbildungsmaßnahme kann verhindert werden, dass sich gute Mitarbeiter im „Alleingang“ weiterbilden und anschließend beruflich umorientieren.

Mitarbeiterförderung und Motivation

Fachwissen und Verhaltenskompetenz werden gesteigert. Zudem fühlen sich die Mitarbeiter wertgeschätzt und werden einen noch motivierteren Einsatz zeigen.

Akquisition

Es kann ein Wettbewerbsvorteil bei der Akquisition von Mitarbeitern sein, wenn Bewerber die Unterstützung bei ihrem lebensumspannenden Lernen z.B. in Form eines berufsbegleitenden Zertifikatsstudiums angeboten wird.

Anregungen für die Entwicklung der Bibliothek

Die Teilnehmer bringen neue Ideen in die Bibliothek ein und fungieren damit als Innovatoren in ihrem Arbeitsfeld.

Anbindung an die anbietende Hochschule

Die Studierenden fungieren als Bindeglied zwischen Bibliothek und der anbietenden Hochschule. Die Bibliothek partizipiert damit auch an neuesten Entwicklungen und Forschungsergebnissen in verschiedenen thematischen Schwerpunkten.

Informationskompetenz¹⁰

Informationskompetenz (IK) ist in der modernen Informationsgesellschaft die Grundlage zur selbstständigen, effizienten und verantwortungsvollen Informationsgewinnung und -bewertung. Als Schlüsselqualifikation umfasst sie dabei Teilkompetenzen wie die Kenntnis qualitativer Informationsquellen, das Finden (Recherchieren) von Informationen, eine am Erkenntnisinteresse ausgerichtete kritische Auswahl der benötigten Informationen, die intellektuelle wie technisch unterstützte Weiterverarbeitung der Information. „Digital Natives“ erwerben zwar durch informelles und selbstgesteuertes Lernen im Freizeitbereich einige dieser Kompetenzen bzw. bis zu einem gewissen Grad. Doch es fehlen oft ein strategisches Wissen und die Fähigkeit zum Finden und Beurteilen

¹⁰ Dieses Kapitel umfasst leicht veränderte Auszüge aus: Scholle, Ulrike: Zertifikatskurs „Teaching Librarian“ - die erste umfassende Qualifizierung im Berufsfeld Informationskompetenz. In: ZBIW - Zentrum für Bibliotheks- und Informationswissenschaftliche Weiterbildung: Jahresbericht 2013, S. 20-23.

von Informationen. Es mangelt häufig an der Transferfähigkeit auf neue, insbesondere berufsbezogene Informationsprobleme oder Kenntnisse über rechtliche Rahmenbedingungen und deren Relevanz für demokratische Grundwerte der Informations- und Meinungsfreiheit.

Bibliotheken kommt bei der Vermittlung von IK eine entscheidende Aufgabe zu – beginnend mit der Unterstützung der Lesekompetenz in Öffentlichen Bibliotheken. Als Teil der Hochschulausbildung ist sie aber auch – u.a. nach Ansicht des Wissenschaftsrates und der Hochschulrektorenkonferenz – eine zentrale Aufgabe Wissenschaftlicher Bibliotheken.¹¹

Etwa seit der Jahrtausendwende hat sich „Informati-

onskompetenz vermitteln“ bzw. „Bibliothekspädagogik“ zunehmend als festes Berufsfeld etabliert; dies zeigen etwa die Übersetzung der amerikanischen Standards in 2002, der Aufbau regionaler Netzwerke und Arbeitsgruppen zum Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer oder regelmäßige Fortbildungen. Inzwischen wird in allen bibliothekarischen Ausbildungs- und Qualifizierungsebenen Wert auf eine professionelle eigene Informations-, Recherche- und IT-Kompetenz des bibliothekarischen Nachwuchses gelegt. Auch die Aufgabe, wie die unterschiedlichen Bibliotheksnutzer in ihrer IK unterstützt werden können, ist inzwischen Teil der Curricula. Dennoch müssen manche Kompetenzen auch bei Berufseinsteigern weiter ausgebaut werden:¹² Gute allgemeine IT- und Web 2.0-Kenntnisse sind zwar ebenso vorhanden wie Anwenderwissen im Bereich E-Learning. Doch es feh-

11 Die STEFI-Studie des BMBF wies bereits im Jahr 2001 auf große Defizite der Studierenden bei der Nutzung digitaler Informationsangebote hin: http://www.bmbf.de/pub/010612_Endbericht.pdf (Abruf 26.07.2014). Zur Bedeutung von IK an Hochschulen vgl. Wissenschaftsrat: Empfehlungen zur digitalen Informationsversorgung der Hochschulen, 2001, S. 5 ff., <http://www.wissenschaftsrat.de/texte/4935-01.pdf> (Abruf 26.07.2014) und Entschließung der 13. Mitgliederversammlung der HRK am 20. November 2012 in Göttingen: Hochschule im digitalen Zeitalter: Informationskompetenz neu begreifen – Prozesse anders steuern. http://www.hrk.de/uploads/media/Entschliessung_Informationskompetenz_20112012.pdf (Abruf: 26.07.2014).

12 Eine Ad-hoc-Umfrage der AG Informationskompetenz NRW Anfang 2014, über welche Kompetenzen neue Kollegen, die in den letzten zwei Jahren ganz oder teilweise zur Vermittlung von IK an wissenschaftlichen Bibliotheken eingestellt wurden, verfügen oder eben nicht, wurde bei einem Round Table der Gemeinsamen Kommission für Informationskompetenz von VDB und dbv am 21.3.2014 im Weiterbildungszentrum der FU in Berlin vorgestellt.

FAUST 7
FAUST EntryMuseum
FAUST EntryArchiv
FAUST iServer

Datenbank- und Retrievalsystem

FAUST 7

Alle Infos: www.land-software.de

LAND
Software
Entwicklung

Postfach 1126 • 90519 Oberasbach • Tel. 09 11-69 69 11 • info@land-software.de

len teils die für dieses Berufsfeld unerlässlichen didaktischen und methodischen Kenntnisse – sowohl für Präsenz- als auch für E-Learning-Kurse. Auch neue inhaltliche Themen bei der Vermittlung von IK wie rechtliche Grundlagen, Open Access sowie Forschungsdatenmanagement und die eigene Recherchekompetenz werden teils betriebsseitig ergänzt, ebenso wie Kenntnisse über Literaturverwaltungssysteme oder Aspekte der Lernerfolgskontrolle, der Evaluierung von Schulungen, des Marketing u.a.

So sehr sich die konkreten Angebote für Bibliotheksnutzer je nach Bibliothekstyp oder Zielgruppe unterscheiden mögen, so gibt es doch übergreifende Kompetenzbereiche für dieses Berufsfeld: Neben umfassender eigener Recherchekompetenz (inkl. Publikations- und Forschungsdaten, Informationsverarbeitung und -verwertung und rechtlicher Grundlagen) werden insbesondere didaktisch-methodische Fähigkeiten und Lehrkompetenzen benötigt. Hierzu gehören auch persönliche Fähigkeiten – Kommunikationsfähigkeit, rhetorische Fähigkeiten, Dienstleistungs- und ressourcenorientiertes Denken, kontinuierliche eigene Lernbereitschaft, Teamfähigkeit oder Selbstmotivation.

Schulungen zur IK in Bibliotheken unterscheiden sich markant von anderen Lernsituationen. Sie haben es oft mit einem kleinen Zeit- und Personalbudget, mit wechselnden technischen und räumlichen Rahmenbedingungen sowie mit Gruppen von schwer kalkulierbarer Größe und Zusammensetzung zu tun: von Erstsemestern bis Forschenden, von Kleingruppen von drei bis vier Personen bis zu Massenveranstaltungen im Audimax. Die Kurse reichen von klassischen 60- oder 90-Minuten-Veranstaltungen bis zu semesterbegleitenden Seminaren mit Leistungsüberprüfung und Vergabe von Credit-Points, sie werden als freie Angebote der Bibliotheken realisiert oder als Teil einer Hochschulveranstaltung. Immer öfter werden Präsenzkurse mit E-Learning-Elementen ergänzt, auch außerhalb des unmittelbaren Schulungskontextes (Audioguides, Online-Tutorials für Kataloge oder Datenbanken, YouTube-Filme etc.). Der permanente Wandel der Informationslandschaft und -technik, des Nutzer- und Lernverhaltens wie der Studiengänge und Forschungsbedingungen ist in der Angebotsgestaltung sowie in der inhaltlichen und didaktisch-praktischen Durchführung einzubeziehen.

Der Zertifikatskurs in Kürze¹³

Inhaltlicher Aufbau

Die Ziele des Kurses werden in sieben Modulen vermittelt, die eng miteinander verzahnt sind:

- Modul 1: Grundlagen der Informationskompetenz
- Modul 2: Grundlegende didaktische Kompetenzen
- Modul 3: Methodische Gestaltung von Schulungsveranstaltungen
- Modul 4: Medieneinsatz und Gestaltung von Schulungsunterlagen
- Modul 5: Leistungsmessung
- Modul 6: Blended-Learning
- Modul 7: Praxismodul mit Abschlusspräsentation (Prüfung)

Lernergebnisse

- Am Ende des Kurses sind die Teilnehmer in der Lage,
- Informationskompetenz-Standards in ihre Planung von Veranstaltungen einzubeziehen,
- Veranstaltungen zielgruppenspezifisch auszurichten,
- die eigenen Veranstaltungen unter Berücksichtigung interner und externer Faktoren des Lehrens und Lernens aktivierend und teilnehmerorientiert zu planen,
- etwaige curriculare Rahmenbedingungen zu berücksichtigen und mehrteilige Veranstaltungen modular aufeinander abzustimmen,
- sowohl klassische als auch moderne Medien in Präsentationen einzusetzen,
- eigene Veranstaltungen zu evaluieren und die Ergebnisse zu reflektieren,
- zielgruppenspezifische Blended-Learning-Angebote zu erstellen und didaktisch-methodisch zu gestalten.

Organisation

Der Zertifikatskurs startet im Februar 2015, dauert ca. ein Jahr und ist als Blended-Learning-Kurs mit mehreren Präsenz- und Online-Phasen konzipiert. Der Arbeitsaufwand beträgt acht Präsenztage, zzgl. Vor- und Nachbereitung zwischen den Präsenzphasen und Praxismodul einschließlich Prüfung.

Neben Dozenten mit Expertenfunktion für die einzelnen Module garantiert ein Moderationsteam die inhaltliche Verzahnung und die kontinuierliche Betreuung der Teilnehmer als feste Ansprechpartner während des gesamten Kurses aus didaktischer und bibliotheksfachlicher Perspektive.

¹³ vgl. http://www.fh-koeln.de/weiterbildung/zertifikatskurs-teaching-librarian_9840.php (Abruf: 26.07.2014)

Unter dieser Adresse finden sich auch weitere organisatorische Details z. B. zu Kosten, zur Anmeldung etc.

Praxismodul und Prüfung

Im Praxismodul werden die Kursteilnehmer eine Schulungsveranstaltung für ihre eigene Bibliothek neu entwickeln oder ein bestehendes Format aktualisieren – eine Projektarbeit für die eigene Einrichtung. In Tandems holen sich die Teilnehmer kollegiales Feedback ein. Das Projekt kann ggf. parallel zu den vorbereitenden Modulen begonnen werden. Es umfasst ca. 40 % des Arbeitsaufwands des gesamten Zertifikatskurses.

Der Kurs endet wahlweise mit der schriftlichen Ausarbeitung dieser durchgeführten Schulungsveranstaltung oder mit der Ausarbeitung eines Schulungskonzeptes für die eigene Einrichtung und ihrer Präsentation. Für den Zertifikatskurs werden sieben Kreditpunkte vergeben.¹⁴ |

Literatur

Gemeinsame Kommission Informationskompetenz von VDB und dbv: Auftrag und Themenschwerpunkte, o.J. <http://www.bibliotheksverband.de/fachgruppen/kommissionen/informationskompetenz.html> (Abruf: 26.07.2014)

Georgy, Ursula: Bibliotheks- und informationswissenschaftliche Aus- und Weiterbildung in Köln: Veränderte Rollen, Herausforderungen und Perspektiven. In: Die Wissenschaft von der Praxis denken. Festschrift für Joachim Metzner zum 70. Geburtstag. Becker, K.; Eckardt, B.; Heuchemer, S.; Kaminski, W.; Küchler, R.; Schwartmann, R. (Hrsg.). Mainz: Verlag der Universitätsdruckerei H. Schmidt, 2013, S. 335-355

Herget, Josef und Isabella Mader: Weiterbildungsstudiengänge für die Karriereplanung aus Hochschul- und Studieren-

densicht. Herausforderungen und Trends. Information, Wissenschaft & Praxis, Heft 3, 2010, S. 219-223

HRK Hochschulrektorenkonferenz: Hochschule im digitalen Zeitalter: Informationskompetenz neu begreifen – Prozesse anders steuern. Entschließung der 13. Mitgliederversammlung der HRK am 20. November 2012 in Göttingen, Bonn 2012

Metzner, Joachim: Informationskompetenz – Ihre zukünftige Rolle in der wissenschaftlichen Aus- und Weiterbildung. In: Jahresbericht 2013. ZBIW – Zentrum für Bibliotheks- und Informationswissenschaftliche Weiterbildung (Hrsg.). Köln, 2014, S. 10-12

Scholle, Ulrike: Zertifikatskurs „Teaching Librarian“ – die erste umfassende Qualifizierung im Berufsfeld Informationskompetenz. In: ZBIW – Zentrum für Bibliotheks- und Informationswissenschaftliche Weiterbildung: Jahresbericht 2013, S. 20-23. http://www.fh-koeln.de/mam/downloads/deutsch/weiterbildung/zbiw/allgemein/zbiw_jahresbericht2013_download.pdf (Abruf: 26.07.2014)



Prof. Dr. Ursula Georgy

Fachhochschule Köln
Leiterin des ZBIW
ursula.georgy@fh-koeln.de



Ulrike Scholle

Universitätsbibliothek Duisburg-Essen. Inhaltliche Verantwortung des Zertifikatskurses „Teaching Librarian“
ulrike.scholle@uni-due.de

14 ECTS nach dem European Credit Transfer System

The World's Leading
Library Logistic Partner

Als Partner für automatisierte Bibliothekslogistik beraten wir bei der Planung, der Anlagenkonzeption und der Realisierung

- > UniCar: Schonender Transport
- > MultiCar: Für hohe Zuladungen
- > UniCar ADAL®: Schnellste Verfügbarkeit der Medien
- > UniSortCar: Transport und Sortierung mit einem System

www.telelift-logic.com